

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Wertejahrespreis für Homburg einschließlich Briefporto Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 einschließlich Bestellgebühr. Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt. Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“.

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition: Maderstr. 1, Telefon Nr. 9

### Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Januar 24.

Seegefecht bei Helgoland. Trotz englischer Ueberlegenheit überwiegend günstiger Verlauf für die Deutschen. Zwar wird auf deutscher Seite der Kreuzer Blücher zum Sinken gebracht. Doch werden auf englischer Seite zwei von den fünf großen Schiffen völlig gefechtsunfähig. Das Admiralschiff „Blion“ mußte abgeschleppt werden, „Tiger“ entkam nur mühsam mit schwersten Beschädigungen und ist trotz englischer Ablehnung wahrscheinlich gesunken. Hierauf „brachen die Engländer das Gefecht ab.“

### Ein deutsches Flugzeug an der Ostküste Englands.

London, 22. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meld. des Reut. Bur. Das Pressebureau teilt mit: Unter Benutzung des hellen Mondlichtes kam heute Nacht 1 Uhr ein feindliches Flugzeug an unsere Ostküste und warf schnell hintereinander neun Bomben ab und kehrte seewärts zurück. Kein militärischer oder maritimer Schaden wurde angerichtet, aber Privateigentum erlitt einigen Schaden. Eine Brandbombe verursachte ein Feuer, das um 2 Uhr gelöscht war. Zwei Zivilisten sind getötet, zwei Männer, eine Frau und drei Kinder leicht verletzt worden.

#### Fliegerunfall.

Yvon, 22. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Heute nachmittag ereignete sich auf dem Flugfelde von Yvon ein Fliegerunfall; ein Offizier und ein Soldat wurden getötet.

### Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Jan. (W. I. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Bei Neuville (nördlich von Arras) bemächtigten sich unsere Truppen nach einer erfolgreichen Minenexplosion der vordersten

feindlichen Stellung in einer Breite von 250 Metern, wir machten 71 Franzosen zu Gefangenen.

In den Argonnen besetzten wir nach kurzem Handgranatenkampf ein feindliches Beobachtungsposten.

Militärische Anlagen östlich von Belfort wurden mit Bomben belegt.

Die Lage auf dem östlichen und dem Balkan Kriegshauptplatz ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 23. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 23. Jan. 1916.

#### Russischer Kriegshauptplatz.

Auf der Höhe von Dajzol, nördlich von Bojan am Pruth, sprengten wir vorgestern abend einen russischen Graben durch Minen in die Luft. Von der 300 Mann starken Besatzung konnten nur einige Leute lebend geborgen werden. In der Nacht von gestern auf heute vertrieben unsere Truppen den Feind in demselben Räume aus einer seiner Verschanzungen. Nordwestlich von Usteczko ist eine von uns eingerichtete Brückenschanze seit längerer Zeit das Kampziel zahlreicher russischer Angriffe. Fast jeden Tag kommt es zu Nahkämpfen. Die braven Verteidiger halten allen Anstürmen stand. Südlich von Dubno griff der Feind heute früh nach starker Artillerievorbereitung unsere Stellungen an. Er wurde mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Am Tolmeiner Brückenkopf, im westlichen Abschnitt des Karnischen Kammes und an einzelnen Teilen der Tiroler Front fanden Gefechtskämpfe statt.

Im Räume von Plititz wurde ein Angriff einer schwächeren feindlichen Abteilung am Bombenhang abgewiesen. Einer unserer Flieger warf auf Magazine der Italiener in Borgo Bomben ab.

#### Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Die Waffenstreckung der Montenegriner nimmt ihren Fortgang. An zahlreichen Punkten des Landes wurden die Waffen niedergelegt.

An der Nordostfront von Montenegro ergaben sich in den letzten Tagen über 1500 Serben.

Die Adriahäfen von Antivari und Dulcigno wurden von unseren Truppen besetzt.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Türkische Berichte.

Konstantinopel, 23. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht: An der Kaukasusfront im Zentrum Artilleriefeuer ohne Bedeutung. Am rechten Flügel Kettengefichte. Sonst ist nichts Wichtiges zu melden.

#### Erfolge in Persien.

Konstantinopel, 23. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Nach Meldungen von der persischen Grenze haben Abteilungen türkischer Truppen und eingeborener Krieger am 16. Januar die Stadt Kengwar zwischen Kermanshah und Hamadan besetzt und sie aus den Händen der Russen befreit. Die türkischen Truppen und eingeborenen Krieger sehen ihren Vormarsch fort und haben die Städte Affadabad, Chaj und Parlam wieder in Besitz genommen. Sie schlugen ein russisches Reiter-Regiment zurück, welches von Marago aus einen Angriff in der Richtung gegen Wandoan unternahm; es verlor hierbei etwa 100 Tote. Ein anderes russisches Regiment wurde südlich Urmia geschlagen.

### Griechenland.

#### Befriedigende Abmachung über Korfu.

London, 22. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reut. Bur. Die „Evening News“ meldet aus Athen: Der englische und französische Gesandte suchten Stuludis auf und trafen eine befriedigende Abmachung über Korfu.

### Montenegro.

#### Die Waffenstreckung.

Berlin, 24. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus dem K. K. Kriegspressequartier erfährt, ist österreichischerseits bei den Verhandlungen der Waffenstreckung der Montenegriner und bei der Ausführung der abgeschlossenen Vereinbarung größtmögliche

Mäßigung beobachtet worden. Die Bevölkerung wird gut behandelt und wo es nötig scheint, versorgt. Die Montenegriner ergaben insbesondere auch 30 t. und t. Offiziere und eine Anzahl Mannschafspersonen, die bisher in montenegrinischer Kriegsgefangenschaft waren. Die Beruhigung des Landes schreitet, wie der Berichterstatter sagt, ohne große Schwierigkeiten fort. — Berichte im „Berliner Lokalanzeiger“ stimmen im wesentlichen mit vorstehendem überein. Wenn die montenegrinische Regierung es für richtig hält, den mit ihr nach Frankreich geflohenen König Nikita einer unratlichen Handlung zu bezichtigen, gleichzeitig aber diesen kleinen Betrug durch militärische Notwendigkeiten zu entschuldigen, so glaubt der „Lokalanzeiger“ im Recht zu sein, von einem Dokument der Hinterlist zu sprechen. In der Meldung des Herrn Mischkovic heißt es, die maßgebenden montenegrinischen Faktoren würden das Publikum bald über die Vorgänge, die sich in Montenegro abgespielt haben, aufklären können. Der „Lokalanzeiger“ meint: Vielleicht erfahren wir auch bei dieser Gelegenheit, welche Personen jetzt als die maßgebenden montenegrinischen Faktoren anzusehen sind. Nach dem Bericht der Agenzia Stefani müßte man annehmen, daß die Geschichte des kleinen Landes jetzt von einem Teil des montenegrinischen Heeres geleitet werden.

#### Die Königsfamilie.

Berlin, 24. Jan. Nach der „Königlichen Zeitung“ melden Schweizer Blätter aus Rom: Der Besuch der Königin Elena bei ihren montenegrinischen Verwandten auf deren Durchreise durch Rom dauerte vier Stunden. Der König von Italien war nur einige Minuten anwesend. Königin Elena machte einen sehr niedergeschlagenen Eindruck. Es sieht sehr langsam durch, daß der Kronprinz Danilo und seine Gemahlin auf Seiten Österreichs stehen.

#### Nikita.

Rom, 23. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Der König von Montenegro und Prinz Peter sind in Rom eingetroffen und vom König, dem montenegrinischen Generalfeldmarschall und dem Präfecten empfangen worden. König Nikita und Prinz Peter begeben sich ebenfalls nach Yvon.

### Nimm hin das heilige Schwert.

54) Roman von Karl August Kind.

Gesamte Ausgabe 10 Pfg. G. M. S. Leipzig 1915.

Aus tieferster Friedensruhe wuchs mit der Geschwindigkeit eines aufziehenden Wetters das Verhängnis empor. Österreich stellte Serbien, dem Beschützer des Nordes, sein Ultimatum. Rußland trat an Serbiens Seite. Alle Staatsoberhäupter lehrten eilends in ihre Residenzen zurück, und unablässig spielte der Telegraph zwischen den Regierungen und ihren auswärtigen Vertretern. Angstvoll flüchtete alle Welt aus den Bädern und Sommerfrischen der schützenden Heimat zu. Und es folgten für ganz Europa jene unvergeßlichen Tage qualvollster Spannung, die unerträglich Schwüle vor dem Gewitter; jene Tage, da aller, selbst der Leichtlebigen Mienen ernst blühten, ungezählte Gebete mit heißen Wünschen zum Himmel flogen und allenthalben die Tränen der Herzensangst um die Lieben, um Besitz und Dasein flossen.

Die Bemühungen deutscher Friedensliebe scheiterten an moskowitischer Falschheit. Der Krieg mit Rußland war da.

In Paris hatte niemand mehr Sinn für den Prozeß der Prinzessin von Cadignan. Denn auch hier zitterte man in tausend Menschen dem jeden Tag zu gewärtigenden Ausbruch des Krieges entgegen. Daß er beschlossene Sache sei, daran zweifelte kaum noch einer, so sehr auch jeder Anlaß zu einer Einmischung in den östlichen Konflikt zu fehlen schien.

Mit der zerstreuten Hast und Anlust, mit der man unliebame Geschäfte erledigt, stellten die Richter in dem schwach besetzten Verhandlungsaal ihre Fragen. Sie waren mit ihren Gedanken bei dem, was jetzt die

ganze Welt in Atem hielt: beim Kriege. Und die Angeklagte war mit all ihrem Sinnen in Verzweiflung bei dem, den ihr dieser Krieg zu entreißen drohte, just in der Stunde, da er ihr wiedergegeben werden sollte auf immer. Bleich und vergrämt sah sie in ihrem schwarzen Kleide teilnahmslos auf der Anklagebank vor ihren Verteidigern und harrete in verzehrender Ungeduld des Endes der Folter. Und so oft sich einer ihrer Verteidiger zu neuen Fragen an einen Zeugen erhob, bat sie flehentlich: „Lassen Sie! Mag werden, was will. Nur zu Ende!“

So sehr man sich aber auch in der allgemeinen Zerknirschtheit über Prozeßvorschriften hinwegsetzte und alles vermißte, was die Verhandlung in die Länge zu ziehen geeignet war, so forderte das Genügen der Form doch sein Recht. Die endlose Reihe der geladenen Zeugen brachte immer neue Verzögerungen.

Am Vormittag des letzten Verhandlungstages hatte auch in Paris die Schwüle der Kriegserwartung ihren Höhepunkt erreicht. Heute sollten die Würfel fallen.

Im glühenden Verhandlungsaal horchte alle Welt statt auf das Anklageplaidoyer durch die offenen Fenster auf die Straße hinaus, wo die Menschen in dichten Gruppen standen. Und als da unten plötzlich das Stimmengewirr answand, laute Rufe sich hineinmischten, da sprang der Oberst von Fontenay mit hochrotem Kopf von seinem Stuhl auf, stürzte ungeachtet des Prozeßes des Vorstehens zwischen den Zeugenbänken zum Fenster hin und rief einen Augenblick später mit vor Freude überschneppender Stimme in den Saal:

„Es geht los!“ Worauf er ohne einen Blick auf seine ohnmächtig zurücksinkende Tochter hinausstürzte.

Der Zustand der in Belinckampfe verfallenen Angeklagten hätte einen Abbruch der Verhandlungen nötig gemacht. Doch auf ihr inständiges Bitten wurde nach einer mehrstündigen Mittagspause weiter plaidiert, und eine Stunde nach Mitternacht verkündete der Obmann der Geschworenen nach einer Beratung von wenigen Minuten den Freispruch.

In Begleitung d'Allegres verließ Ginette in fiebernder Hast den Justizpalast. Aber den sie suchten, fanden sie nicht mehr. Die deutsche Botschaft war vor einer Stunde abgereist.

#### XV.

Der Zug nach der Grenze stockte immer wieder von neuem. Alle Geleise waren mit Militärtransporten, endlos langen Flüchtlingsszügen besetzt, alle Stationen, selbst die kleinsten, von aufgeregten verängstigten, durcheinanderstehenden Menschenmassen erfüllt. Alle gewohnte Ordnung schien in einem neuen Geseh der Willkür, der Gewalt, der Angst um eine eigne Ich untergegangen; alles das, was bis dahin unerträglich Dienstvorschriften geregelt, der Herrschaft des Zufalls anheimgegeben. Und im schwarzen Dunkel der schwülen Augustnacht voll fiebernder Unrast, voll Laute der Klage und Angst, voll dumpfer Monotonie rollender Eisenräder und gellender Warnungsrufe aus den Pfeifen der Lokomotiven schwang es unheimlich wie ein Geheul von Sturmgloden. . . Krieg, Krieg! —

Im Sonderwagen der Botschaft sah Berheim in der Enge eines Gedränges von Damen und Kindern, die man auf der Flucht von Paris aus Menschlichkeit in den Wagen mit aufgenommen. Die Katastrophe hatte ihn nicht unvorbereitet getroffen. Aber dennoch

lags über ihm wie eine Lähmung des Gefühls; und wie wohl er den Gang der Ereignisse als Diplomat in all ihren Phasen miterlebte, mußte er sich jetzt immer wieder besinnen: wie war das das alles nur so gekommen? — Fortgerissen aus ihrer Nähe, ohne Widersehen, vielleicht auf immer — sie am Tag ihrer Befreiung allein, verzweifelt — dieser Gedanke stak wie ein brennender Pfeil in ihm.

Sein Vaterland im Krieg nun auch mit Frankreich — das Wehklagen der Leute um ihn herum — das Erzittern der ganzen, aus ihren Angeln gehobenen Welt — er empfand es noch als etwas Fremdes, das ihn nicht anging. Er sah und fühlte nur, wie mit jeder Minute die Entfernung wuchs, die ihn trennte von ihr, als schleppte ihn dieser rollende Kerkel auf immer aus der Möglichkeit seines Glückes hinweg, in irgend ein finsternes Schicksal hinein.

Erst als er im Morgengrauen an der Grenze einen deutschen Zug bestieg und nun in deutsches Land hineinfuhr, da wurde ihm ein wenig leichter ums Herz. Und als dann im erfrischenden Hauch der Frühe die sommerlich reichen, deutschen Fluren, die Wälder und Dörfer unter dem ersten Sonnenglanz taufte, vor seinem Auge erwachten, da war es ihm wie die Berührung einer milden, tröstenden Hand — deutsche Heimat! Was ihm, dem Vielgereizten, dem Mann, der in allen Metropolen Europas zu Hause gewesen, noch niemals so recht zum lebendigen Gefühl geworden: der Begriff Heimat — jetzt kam es mit diesem Wort zum ersten Mal warm und freudig über ihn wie das Empfinden der schönen Tiefe eines frommen Wortes der heiligen Schrift. . .

(Fortsetzung folgt.)



Rom, 23. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der König von Montenegro und Prinz Peter sind Sonntag nach Lyon abgereist. Der König von Italien gab ihnen bis zum Bahnhof das Geleit.

### England.

Manchester, 22. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ meldet, daß Lord Derby den Lordmavor von Manchester aufgefordert hat, eine neue Werbekampagne zu eröffnen. Dieselbe Aufforderung ist an alle Lokalbehörden im Königreich ergangen.

Berlin, 24. Jan. Die Kosten der englischen Kriegspensionen betragen, wie nach verschiedenen Morgenblättern der Finanzsekretär des Kriegsamtes im Unterhause bekannt gab, wöchentlich 45 000 Pfund und zwar für Kriegsbeschädigte 20 000 Pfund, für Kriegerwitwen 15 000, für kriegsbeschädigte Offiziere 450, für Offizierswitwen 4 000 und für Marinepensionäre 5 580 Pfund.

### China.

Tokio, 22. Januar. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuters Bureau. Der japanische Gesandte in Peking telegraphierte der japanischen Regierung, daß die chinesische Regierung am 15. d. M. den Aufschub der Errichtung einer Monarchie bekanntmachte, da die inneren Unruhen eine Aenderung des ursprünglichen Planes notwendig machten, die Monarchie Februaranfang zu proklamieren. Die Dauer des Aufschubes sei unbestimmt. Den Provinzbeamten ist hieron Mitteilung gemacht worden.

### Vom Seekrieg.

#### Torpediert.

Saloniki, 23. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte heute vormitt. einen englischen Frachtdampfer, welcher darauf strandete; die Besatzung ist gerettet.

#### Bersenkt.

London, 22. Januar. (W. T. B. Nichtamtlich.) Vloyds melden: Der englische Dampfer „Trematon“ wurde zum Sinken gebracht, die Mannschaft ist gerettet worden.

### Die Furcht vor den U-Booten.

Basel, 23. Januar. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Genua: Das neuerliche Auftauchen von Unterseebooten im Mittelmeer hat zum Aufschub der Abreise sehr vieler Dampfer der Suezroute geführt. Ein Unterseeboot wurde an der Westküste von Sardinien gesehen. Da zahlreiche Kohlendampfer erwartet werden, herrscht in Neapel große Beunruhigung.

### Bermischte politische Nachrichten

Innsbruck, 23. Januar. (T. U.) Amtlich wird mitgeteilt: Das Landgericht zu Innsbruck verfügte die Beschlagnahme des Vermögens des Tiroler Landtagsabgeordneten Lanzertotti wegen Hochverrats und Verrats wider die Kriegsmacht des Staates.

Bukarest, 24. Jan. (T. U.) „Dimineata“ meldet: Nach einer Mitteilung bulgarischer Blätter ist der Witwe Putnik, der mit der serbischen Regierung in Korfu eintraf, dort gestorben.

Sofia, 23. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die neue deutsche Sanitätsmission von 20 Schwestern ist hier angekommen.

Bukarest, 23. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der deutsche Gesandte Freiherr von dem Buische ist hier eingetroffen.

### Kofales.

\* Der gestrige Sonntag war wieder herrlich. Nach den schier endlosen Regentagen brach sich die Sonne wieder einmal Bahn, und, was dabei besonders hervorgehoben zu werden verdient, der Winter machte wenigstens einigermaßen sein Daseinsrecht geltend und zeigte, daß er seine Zeit nicht ganz verschlafen habe. Ausflügler benutzten den schönen winterlichen Sonntag zu Touren ins Gebirg und kamen in der reinen Luft und der uneingeschränkten Fernsicht auf ihre Kosten. Auch in der Stadt und in der nächsten Umgebung traf man überall Spaziergänger, welche die seither so selten gebotene Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien nicht unbenutzt lassen wollten. Nichtsdestoweniger war aber auch im Kurhaus großes Leben. Da kamen zum Nachmittagskonzert viele, deren frische Gesichter verrieten, wie schön es draußen sei und sie brachten geradezu das schöne Wetter mit herein. Auch abends war es im Kurhaus recht lebhaft, sowohl im Konzertsaal wie in der Wandelhalle, die sich in ihrer schmucken Aufmachung von Tag zu Tag der größeren Beliebtheit beim Publikum erfreut.

\* Sammlung Helsen-Homburger. Die Deutschen in Amerika haben während des Krieges schon oft bewiesen, daß sie ihre Heimat nicht vergessen haben. Neben dem Eintreten für Deutschland bei der Regierung und gegen den ententefreundlichen Teil der Bevölkerung haben sie sich auch eifrig geregt, durch Geldspenden ihrem Vaterlande zu nützen. Unsere Helsen-Homburger helfen dabei ordentlich mit, wie uns eine gestern uns übersandte „New-Yorker-Staatszeitung“ vom 26. Dez. v. J. zeigt. Wir finden da unter der obigen Spitzmarke folgendes:

Für den Hilfsfonds für die Witwen und Waisen gesallenen und durch den Krieg erwerbsunfähig gewordenen Homburger Krieger sind bei Frau J. Bedmann, Nr. 209 Ost 82. Str. New-York, folgende Spenden eingegangen:

|                                 | Dollar. |
|---------------------------------|---------|
| Frau J. A. Kofler               | 5.00    |
| Frau A. J. Hopler               | 2.00    |
| Herr George Luegel              | 1.00    |
| Frau Doris Schüller             | 5.00    |
| Herr Richard Friedrich          | 5.00    |
| Herr Fritz Ludtmann             | 10.00   |
| Herr Karl Mathan                | 1.00    |
| Herr George Hoffmann            | 5.00    |
| Frau M. Huebner, geb. Wesel     | 5.00    |
| Herr George Wohlfahrt           | 5.00    |
| Herr Fritz Wohlfahrt            | 5.00    |
| Frau M. Duerst                  | 1.00    |
| Familie Bedmann                 | 10.00   |
| Gesam. durch Frau Julie Bedmann | 7.00    |
| Zusammen                        | 67.00   |

\* Die 41. Jugendwehrkompanie rückte gestern zu einer Feldübungsübung auf dem Herzkopf aus. Eine blaue Abteilung hatte die Anhöhe besetzt und einer roten Abteilung war die Aufgabe gestellt, den Berg zu erstürmen. Der Auftrag wurde von Rot glänzend gelöst. Ein flotter Parademarsch am Kriegerdenkmal beendete die Übung.

\* Kurhaustheater. Zur Kaisers Geburtstagsfeier am Donnerstag gelangt Karl Gukow's Historisches Lustspiel „Jop und Schwert zur Aufführung. Zum Anfang wird Herr Direktor Adalbert Steffert einen von Herrn Harry Wohlmann Frankfurt a. M. verfassten Prolog sprechen.

\* Papierammlung für Bettlätze. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß im Laufe dieser Woche durch die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne im Auftrage des Vaterländischen Frauenvereins auf Veranlassung der zuständigen Stellen eine Sammlung von Zeitungspapier, Zeitschriften etc. stattfindet. Da bei dem bestehenden Mangel an Füllmaterial es äußerst erwünscht ist, daß die Sammlung ein recht gutes Resultat ergibt, bitten wir alle entbehrlichen Zeitungen etc. für die Einsammlung bereit zu legen. Wegen der verschiedenen Verwendungsart empfiehlt es sich, Zeitungspapier von Zeitschriften größeren Umfangs getrennt zu halten. Die Sammlung hat bereits in anderen Orten gute Resultate ergeben. Durch die Verwendung von Papier als Füllmaterial wird Stroh frei, welches dann unseren Feldtruppen für deren Lagerstätten zu gute kommt. Jeder Haushalt wird wohl in der Lage sein, zu der Sammlung beizutragen, sei es auch in kleineren Mengen.

\* Rhein-Mainischer Verein für Bevölkerungspolitik. Unter dem Vorsitz des Prof. und Direktors der Universitätsfrauenklinik zu Gießen Dr. Opiß, fand am Samstag nachmittag im „Frankfurter Hof“ in Frankfurt die Gründungsversammlung des „Rhein-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik“ statt. Es hatten sich hierzu u. a. eingefunden Finanzminister a. D. Egg. Braun-Darmstadt, die Provinzialdirektoren Fey-Darmstadt und Ullinger-Gießen, der Präsident des Oberkonsistoriums D. Kegel-Darmstadt, Geh. Oberkonsistorialrat D. Petersen-Darmstadt, Domkapitular Dr. Bendix-Mainz, Bürgermeister Dr. Kuhl-Mainz, Oberbürgermeister Vogt-Biebrich, Oberbürgermeister Lübke-Bad Homburg v. d. H., Oberbibliothekar Dr. Jbel-Gießen, der Direktor der Hebammenlehranstalt Mainz Dr. Kupferberg und zahlreiche Frauen als Vertreterinnen der verschiedensten hiesigen und naheliegenden Frauenverbände.

Pro. Dr. Opiß wies an der Hand von statistischen Tafeln darauf hin, daß seit 1870 die Geburtenziffer so zurückgegangen sei, daß heute schon eine Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen wäre, wenn nicht der Rückgang der Sterbeziffer mit dem Abfall der Geburtenziffer gleichen Schritt gehalten hätte. Der protestantische Bevölkerungsteil ist am Geburtenrückgang stärker beteiligt als der katholische; am auffälligsten sinkt die Ziffer bei den Juden. Auch wo die Sozialdemokratie agitatorisch wirkt, gehen die Geburten zurück. Durch den Krieg wird die Heiratsmöglichkeit merklich beeinträchtigt werden, da ein gewisser Ausfall zeugungsfähiger Männer bringt. Die Schuld am Geburtenrückgang liegt in der ganzen geistigen Entwicklung der Bevölkerung, die aus verschiedenen Ursachen die gewollte Kinderbeschränkung betätigt. Zur Hebung der Bevölkerungsziffer schlägt der Redner eine umfassende Organisation vor und im Rahmen dieser folgendes:

Verhinderung des Präventivmittelverkehrs, Aenderung der Heiratsgesetze, so daß Jungesellen nur die Hälfte erhalten, Einführung der Jungesellensteuer, Erleichterung des früheren Eheschlusses, Vermittlung der Heiraten von Kriegsbeschädigten, Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und der Geschlechtskrankheiten, bessere Vorbildung der jungen Mädchen für den Hausfrauenberuf, eine völlige Umstimmung der Bevölkerung und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten, sogenannte Ellenbogenfreiheit für die Nachkommen.

In der Besprechung begrüßte Egg. Braun (Darmstadt) trotz mancher Bedenken die Gründung des Vereins. Sanitätsrat Dr. Hanauer (Frankfurt) bedauerte, daß die Arbeiterschaft nicht geladen sei und forderte für die Beamtinnen die Aufhebung des Eheverbots. Bürgermeister Dr. Luppe (Frankfurt) sprach persönlich seine Zustimmung zum Vortrage aus, betonte aber, daß nicht die Menge der Kinder, sondern die Qualität maßgebend sei. Direktor Keller (Frankfurt) erörterte das Problem vom Standpunkt des Erziehers; man solle die Kinder zu Menschen voller Gerechtigkeit und mit Verantwortlichkeitsgefühl erziehen. Nach weiteren Bemerkungen von Frau Lewison, Prof. Opiß, Egg. Braun und Dr. Sturm wurde mit allen gegen 2 Stimmen die Gründung des Vereins beschlossen. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Opiß (Gießen) Vorsitzender, Minister Egg. Braun (Darmstadt) stellvertretender Vorsitzender und Syndikus Dr. Dücker (Frankfurt a. M., Zeit 15), an den die Zuschriften zu richten sind.

\* Aus dem Beirat für Volksernährung. Amtlich wird mitgeteilt: In der am Samstag im Reichsamt des Innern abgehaltenen Sitzung des Beirates für Volksernährung wurde zunächst die Höchstpreisfestsetzung für Gemüse besprochen; an zweiter Stelle standen die zur Steigerung des Zuckerrübenanbaus für notwendig erachteten Maßnahmen. Schließlich wurde die Versorgung der Bevölkerung mit Speisefarbstoffen sowie die Sicherstellung von Spezialfettölerzeugnissen für die Brotstreckung erörtert.

\* Posthalter und Bestelldienst am 27. Jan. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wird bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt und bei der Zweigstelle am Bahnhofe der Schalter außer von 8-9 vorm. und von 12-1 Uhr nachm. — wie Sonntags — noch von 5-6 Uhr nachmittags offen gehalten. Es wird eine einmalige Orts-Briefbestellung wie an Sonntagen ausgeführt; ferner findet vormittags im Ortsbestellbezirk eine Geld- und Paketbestellung und im Landbestellbezirk eine einmalige Bestellung von Postsendungen jeder Art statt.

\* Mißbrauch der Bezeichnung „Feldpost“. Der Krieg hat uns eine weitgehende Portofreiheit gebracht. Der gesamte Briefverkehr mit unseren Soldat, da draußen an der Front, wie in der Heimat, hinwärts und herwärts, kostet nichts, wenn es sich nicht um eine gewerbliche Angelegenheit handelt. Es braucht nur das eine Wort „Feldpost“ auf den Brief oder die Karte gesetzt zu werden. Aber selbst dieser segensreichen Einrichtung bemächtigt sich der Mißbrauch. Es sind namentlich Frauen und Mädchen, die der Versuchung nicht widerstehen können, portofrei zu schreiben, auch wenn der Adressat kein Soldat ist. Sie bedenken wohl nicht, daß sie sich dadurch strafbar machen und ein Vielfaches von dem, was sie gern ersparen möchten, als Hinterziehungsstrafe zahlen müssen, wenn nicht noch gar Bestrafung wegen Betrugs hinzutritt. In neuerer Zeit ist die Post häufiger in die Lage gekommen, wegen solcher Mißbräuche einzuschreiten. Es kann deshalb nicht dringend genug davor gewarnt werden.

\* Immer wieder die alte Klage. Trotz aller von den Postanstalten und den Zeitungen veröffentlichten Warnungen vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände mit der Post, wird immer noch in unverantwortlicher Weise hiergegen gefeßt. Namentlich gilt dies für die Versendungen von Päckchen und Paketen nach dem Felde. Aus den früheren Veröffentlichungen ist gewiß noch erinnerlich, welche schwere Brandunfälle durch Selbstentzündung solcher Sendungen bereits entstanden sind; in einzelnen Fällen sind ihnen ganze Wagenladungen mit Feldpostpäckchen zum Opfer gefallen. Angesichts solcher Erfahrungen bringen die Postbehörden jetzt jeden zu ihrer Kenntnis gelangenden Fall der Zuwiderhandlung gegen das Verbot der Versendung feuergefährlicher Gegenstände mit der Post auf Grund des § 367 Ziffer 5a des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich zur Verfolgung durch die Gerichte. Es steht zu hoffen, daß dem Unfug dadurch endlich gesteuert wird. Neben Streichhölzern, Feuerzeugen mit Benzinfüllung, Äther usw. gehört auch Calciumcarbid zu den leicht entzündlichen Gegenständen; auffälliger Weise haben neuerdings auch gerade Sendungen mit diesem Stoff häufig Anlaß zu Strafverfolgungen gegeben.

F. C. Marktpreise aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden. In der zweiten Hälfte des Monats Dezember 1915 waren die Laderpreise für Rindfleisch (Keule und Bug) am niedrigsten in den Markorten Montabaur, Oberlahnstein und Hachenburg. Hier wurde für ein Pfund 1.10 M bezahlt. Auch Schweinefleisch (Keule und Bug) war in Montabaur mit 1.40 M das Pfund am billigsten. Die höchsten Preise dagegen wurden für das Pfund Rindfleisch mit 1.33 M in Frankfurt a. M. mit 1.34 M in Wiesbaden und mit 1.30 M in Bad Homburg gezahlt, für Schweinefleisch am meisten mit 1.60 M in Diez und Oberlahnstein, dann folgen Frankfurt und Wiesbaden mit je 1.52 M. — Eier pro Stück kosteten in Montabaur nur 20 Pfg. in Dillenburg und Frankfurt a. M. je 30 Pfg., in Wiesbaden je 28 Pfg., in Bad Homburg, Limburg und St. Goarshausen je 26 Pfg. in Diez, Hachenburg, Montabaur, Weilburg je 24 Pfg. Für das Kilo Butter bezahlte man in Wiesbaden 5.35 M in Dillenburg und Montabaur je 4.80 M in Frankfurt 4.40 M in Bad Homburg 4.20 M, in Limburg 3.80 M und in Hachenburg 3.40 M!

F. C. Von der Fischerei im Regierungsbezirk Wiesbaden. Zur Hebung der Fischerei in Nassau wurden kürzlich in öffentlichen Gewässern ausgelegt: In die Lahn bei Runkel 500 Regenbogenforellen-Seglinge bei Fürfurt ebenfalls 1000 Stück Regenbogenforellen-Seglinge; in den Elbbach bei Niederhadamar 500 Stück ebensolche Seglinge. Diese ausgelegten Fische, die aus den Grossmälch von naturalisierten und akklimatisierten Regenbogenforellen in der Fischzuchtanstalt in Welschneudorf gezogen sind, glauben man besser zur Entwicklung zu bringen und mit ihnen bessere Erfolge zu haben in den verhältnismäßig reinen Wasser der Lahn gegenüber den früheren schlechten Nassauischen Gewässern ausgelegt. In die Lahn bei Runkel 500 Regenbogenforellen-Seglinge; in den Elbbach bei Niederhadamar 500 Stück ebensolche Seglinge. Diese ausgelegten Fische, die aus den Grossmälch von naturalisierten und akklimatisierten Regenbogenforellen in der Fischzuchtanstalt in Welschneudorf gezogen sind, glauben man besser zur Entwicklung zu bringen und mit ihnen bessere Erfolge zu haben in den verhältnismäßig reinen Wasser der Lahn gegenüber den früheren schlechten Nassauischen Gewässern ausgelegt. In die Lahn bei Runkel 500 Regenbogenforellen-Seglinge; in den Elbbach bei Niederhadamar 500 Stück ebensolche Seglinge. Diese ausgelegten Fische, die aus den Grossmälch von naturalisierten und akklimatisierten Regenbogenforellen in der Fischzuchtanstalt in Welschneudorf gezogen sind, glauben man besser zur Entwicklung zu bringen und mit ihnen bessere Erfolge zu haben in den verhältnismäßig reinen Wasser der Lahn gegenüber den früheren schlechten Nassauischen Gewässern ausgelegt.

\* Baumwollseide. Im Handel wird vielfach Baumwolle als „belegscheinfrei“ angeboten. Durch diese Bezeichnung wird beim Kaufende der Glaube erweckt, daß er solches Baumwollgarn beliebig verarbeiten dürfe, während in Wirklichkeit das Garn bei der meist den Beschränkungen des Herstellungsverbotes unterliegt. Die Bezeichnung „belegscheinfrei“ soll nur ausdrücken, daß er ohne Belegschein beziehen kann. Auch sonst sind der Heresverwaltung Angebote von Baumwollgarnen bekannt geworden, deren Färbung offensichtlich eine Irreführung des Käufers zur Folge haben muß. Demgegenüber werden die Käufer vor Angeboten gewarnt, aus denen nicht klar hervorgeht, ob der Käufer das Garn beliebig verarbeiten darf, oder welchen Beschränkungen es unterworfen ist. Bei Baumwollabfällen garn muß j. B. stets angegeben werden, ob das angebotene Garn aus freien Baumwollabfällen hergestellt ist, oder ob es Zuläufe von beschlagnahmten Baumabfällen enthält. Bei bunten Baumwollgarnen j. B. ist anzugeben, ob das angebotene Garn vor oder nach dem 14. August 1915 gesponnen und gefärbt ist. Weitere unklare oder irreführende Angebote würden die zuständigen militärischen Stellen zu Nachregeln zwingen, deren leicht eine Erschwerung des Garnhandels zur Folge haben könnten.

\* Polizeibericht. Gefunden: 1 schwarze Portemonnaie mit größerem Gelbbetrogen Verloren: 1 blaues Handtäschchen. 1 Rechnung mit M. 25. Papiergeld. Entlaufen: 1 Hund (gelber Boxer).

\* Großer Diebstahl. In der Zeit vom 1. bis zum 20. Januar wurden mittelst Eisenbruch aus einer Frankfurter Villa Silbergegenstände im Werte von 4000—5000 Mark gestohlen. Darunter befinden sich ein silbernes Louis-XVI-Service (Kaffeekanne, Teekanne, Milchkanne, Rahmkanne, Zuckerdose, Sieb etc.), 1 Rotweinkaraffen, 1 Aufgüsse, 1 Jardiniere, 1 Löffel, 1 Gabeln u. a. m. Die Polizei bittet um Anhaltspunkte.

\* Warnung vor Schundkriegsbüchern. Gegen Schundkriegsbücher wendet sich eine bemerkenswerte Verfügung der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der königlichen Regierung in Stettin, die Nachahmung verbietet. „Unter der Bezeichnung ihrer Machwerke, Kriegsschriften für die Jugend“, heißt es darin, „sucht die Schundliteratur die kriegerische Gegenwart geschäftlich auszunutzen. Sie verwirren eine besondere Auffassung der kriegerischen Vorgänge, betreten und erheben die Phantasie- und das Stimmungsleben der Jugend.“



in gefährlicher Weise. Die Schulin-  
toren und Lehrenden werden deshalb er-  
beten, die Eltern durch Aufklärung und Rat  
diese Gefahren hinzuweisen. Sie sollen  
sowohl auf die zahlreich vorhandene gute  
Kriegsjugendliteratur aufmerksam  
machen. Die Schulklassen der Schüler  
Schülerinnen sind öfter auch betref-  
fend vorhandener Schundliteratur zu prü-  
fen. Borgefundenes ist zurückzugeben und  
den Eltern auf deren schriftlich oder per-  
sönlich geäußerten Wunsch mit der erforder-  
lichen Aufklärung zurückzugeben. Die ge-  
richtete Pflicht der Schule, auf das Verhal-  
ten der Jugend auch außerhalb der Schule  
achten, hat sich auch auf die etwaige Be-  
urteilung sowie den Erwerb und Austausch  
Schundbüchern zu erstrecken. Wo es geht  
auch auf die Verkäufer aufklärend und  
abwendend einzuwirken."

**Kurhaus Bad Homburg.**  
Dienstag, den 25. Januar.  
Nachmittags von 4—6 Uhr Konzert in der  
Wandelhalle.  
Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.  
Blond  
Ouverture z. Op. Die Puppe von Adam  
Nürnberg  
Mandolinensolchen Jungmann  
Potpourri a. d. Op. Die Hugenotten Meyerbeer  
Ouverture Cagliostro in Wien Strauss  
Blütenzauber. Walzer Ivanovici  
Grossmutterchen Erzählung Lau  
Potpourri a. d. Op. Die Verlobung Offenbach  
an der Laterne  
Abends von 8—9 1/2 Uhr:  
Konzert in der Wandelhalle.  
Unsere Kompanie. Marsch Aletter  
Ouverture z. Op. Titus Mozart  
Pavane Rudolpho Czibulka  
Potpourri a. d. Op. Die Afrikareise Suppe  
Wo meine Wiege stand. Walzer Ziehrer  
Abendliedchen Eilenberg  
Lockenköpfchen Powell

**Aus der Nachbarschaft.**  
Offenbach a. M., 23. Jan. (Priv.-Tel.)  
Der Heusenstammer Filiale der Dohler-  
Farbwerke zu Offenbach fand am  
Mittwoch nachmittag infolge eines Betriebs-  
falls ein Explosionsunglück statt, dem lei-  
der eine Anzahl Menschenleben zum Opfer  
fielen. Der Materialschaden ist  
sehr groß. Der Betrieb erfährt keine  
Unterbrechung.  
F. C. Wilsch, 23. Jan. Im nahen Wetter-  
wurden bei der Goldsammlung in der  
Gemarkung eine größere Zahl 20  
Stücke abgeliefert.  
F. C. Friedberg i. H., 23. Jan. Im nahen  
Stadt starb der Pfarrer und Dekan Dr.  
W. im 63. Lebensjahr nach kurzer Krank-  
heit. Der Verstorbenen war aus Jülich in  
Preußen gebürtig und ein eifriger För-  
derer des landwirtschaftlichen Zusammen-  
schlusses, des landwirtschaftlichen Genossen-  
schaftswesens und des Hessischen Bauernver-  
bandes.  
F. C. Aus Niederhessen. Der 17-jährige  
Kleinkind Selb wurde in der Nähe des  
Hofes Haselberg von einem Zehner-  
schiff angenommen und zehn Meter weit  
dem Gewehr geschleift. Er war nicht im  
Lande noch seinem Gewehr Gebrauch zu  
haben. Er hat schwere Verletzungen an Ar-  
men und Beinen erlitten.

**Tages-Neuigkeiten.**  
Brand in Molde. Zu unserer Meldung  
vor oder Samstagblatt aus Kalesund erhalten wir  
den Brand in Molde folgende weitere  
Mittheilungen.  
Kristiania, 22. Jan. (T. U.) „Aften-  
bladet“ erhielt ein Privattelegramm, wonach  
Stadt Molde brennen soll. Der Brand  
einen solchen Umfang angenommen  
haben, wie der von Bergen. Genaue Nach-  
richten fehlen noch.  
Molde hat ca. 3200 Einwohner und ist

bekannt durch den jährlichen Aufenthalt Kai-  
ser Wilhelms. In späteren Telegram-  
men wird der B. J. der Brand von Molde  
bestätigt. Die Innere Stadt scheint verloren  
zu sein. Das Feuer wurde durch den herrschenden  
Weststurm begünstigt. Die unzulängliche  
freiwillige Feuerwehr konnte nur wenig Hilfe  
leisten. Ein norwegisches Kriegsschiff ist  
von Kalesund unterwegs. Der Brand be-  
gann nachmittags in einer Wollwarenfabrik.  
Als man dort mit dem Löschen beschäftigt  
war, sprang das Feuer nach der Brücke in  
der Nähe des Telegraphenamtes über. Fast  
sämtliche Leitungen sind zerstört. Auch bei-  
nahe alle Bäckereien sind in den Flammen  
aufgegangen.

Zu dem Brande wird dem Verf. L. A. noch  
gemeldet: Mit unglaublicher Schnelligkeit  
sprang das Feuer auf zwei riesige Holzlager  
über und dehnte sich von dort auf die innere  
Stadt und zwar in ganz kurzer Zeit aus. Ne-  
ben einer Anzahl Bahngelände sind drei  
große Holzlager, eine Apotheke, Brauerei und  
eine große Konfektionsfabrik ein Raub der  
Flammen geworden. Bisher sind 1100 Men-  
schen obdachlos geworden. Der Schaden wird  
auf etwa 5 Millionen berechnet. Menschen-  
leben sind, soweit bis jetzt übersehen werden  
kann, bei dem Brande nicht verloren ge-  
gangen.

Kristiania, 23. Jan. Die Hälfte der  
Einwohnerschaft Molde ist nach der Mög-  
lichkeit obdachlos. Der Schaden wird auf drei  
Millionen Kronen geschätzt. Das Telegra-  
phenamt und das Elektrizitätswerk sind be-  
schädigt. Der Amtmann von Molde meint  
der Brand wäre angelegt. Die Schule, die  
Kirche und alle großen Hotels sind erhalten  
geblieben, dagegen sind die Redaktionen der  
vier Zeitungen niedergebrannt. Der Stör-  
ung und die Regierung leiteten sofort eine Hilfs-  
aktion ein. König Haakon reiste abends nach  
Bergen ab, um sich von dort auf einem  
Kriegsschiff nach Molde zu begeben. Die An-  
nahme, der Brand sei angelegt, wird durch  
die Tatsache unterstützt, während die Feuer-  
wehr dabei war, den Brand in der Woll-  
warenfabrik zu löschen, brach in einem ganz  
anderen Stadtteil ein zweiter Brand aus,  
der bald eine große Ausdehnung annahm, da  
zu wenig Hilfe vorhanden war.

Kristiania, 23. Jan. (T. U.) Der  
Brand der Stadt Molde ist nunmehr völlig  
gelöscht. Es herrscht windstilles, klares Wet-  
ter. Die Gefahr, daß noch glimmende Trüm-  
merhaufen von neuem einen Brand entfachen  
könnten, ist völlig beseitigt.

**Der Sturm in Hamburg.** Hamburg,  
22. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Ham-  
burger Dampfer „Aster“, am 13. d. M. von  
hier nach Danzig, am 16. Januar unter der  
pommerschen Küste gestrichen, hat seinen Be-  
stimmungsort nicht erreicht. Man vermutet,  
daß er im Sturm untergegangen ist.

Ein Zug von einer Lawine in einen  
Abgrund gestürzt. Seattle, 21. Januar.  
(W. I. B. Nichtamtlich.) Ein Eisenbahnzug  
ist 120 Meilen von hier im Gebirge von  
einer Lawine getroffen worden. Zwei Wa-  
gen sind in einen 19 Meter tiefen Abgrund  
gestürzt; 14 Personen sind tot, viele ver-  
wundet.

**Allerlei.**  
Die Wilnaer Zeitung. Seit  
einigen Tagen erscheint in dem Gebiete des  
Oberbefehlshabers „Ost“, die „Wilnaer Zei-  
tung“, ein umfangreiches Blatt, das täglich  
erscheint, vollständig von Soldaten hergestellt  
ist und nicht nur für die Armee, sondern auch  
für die Bevölkerung bestimmt sein soll. Als  
deutsches Blatt soll sie in erster Reihe in dem  
besetzten Gebiete des Ostens eine Fortkämpfe-  
rin für deutsche Kultur sein. Der eigene in  
Leben gerufene Apparat setzt sie in die Lage,  
der Bevölkerung stets die neuesten Nachrich-  
ten des Tages zu übermitteln. Was sie will,  
wird in dem Einführungsartikel in folgen-  
der Weise wiedergegeben. Es ist nicht deutsche  
Art, auch unser Wille nicht, den vertriebenen  
Feind zu schmähen. Deutsche Art ist es, die  
Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen

hat, die Kräfte der Friedensarbeit, die er  
lähmt und unterdrückt, neu zu wecken, und  
zu beleben und die Segnungen deutscher  
Kultur auch den besetzten Gebieten zuteil  
werden zu lassen. Sie soll, getreu der Ueber-  
schrift des Artikels, ein Friedenswerk im  
Kriege sein. Die erste Nummer gibt ein ge-  
treues Spiegelbild, welches rege Leben be-  
reits in Wilna herrscht. Wir finden in ihr  
eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers  
Ost über die Einrichtung des Postverkehrs in  
dem besetzten Gebiet, eine Besprechung der Er-  
öffnung der Operette und weiter einen Ar-  
tikel über die deutsche Verwaltung in Wilna.  
(W. I. B.)

**Bücherschau.**  
„Der Völkerring“ (Verlag von Julius  
Hoffmann in Stuttgart) Heft 58—60. Neben  
der lückenlosen Darstellung der gesamten auf  
den Krieg bezüglichen inner- und äußerpoli-  
tischen Vorgänge in Italien zur Zeit sei-  
ner Neutralität finden wir einige treffliche  
Aufsätze, die nach den innersten Fäden der  
Geschehnisse mit gutem Glücke forschen. — Ein  
Anhang gibt über die Lage und die Haltung  
des Papsttums im gegenwärtigen Krieg wis-  
senswerte Ausführungen. Den Beschluß macht  
ein Aufsatz des elbischen Unterstaatssekre-  
tars a. D. Dr. Petri über das ebenso eigen-  
artige als vortreffliche „Regenbogenbuch“.  
— Selbstverständlich bringt uns der „Völ-  
kerring“ alle Bilder zum Text, nach denen  
wir irgendwie neugierig sind, und, wie stets,  
in vortrefflicher Ausführung. Jedes Heft  
kostet nur 30 Pfg.

**Telegramme.**  
**Ein deutsches Luftschiff  
über Dover.**  
Berlin, 24. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.)  
In der Nacht vom 22. zum 23. Januar belegte  
eines unserer Wasserflugzeuge den Bahnhof  
die Kasernen und die Dolanlagen von Dover  
mit Bomben.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Der heutige Tagesbericht**  
war  
bis zur Drucklegung des  
Blattes  
noch nicht eingetroffen.

**Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges**  
läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht mehr  
ausreichend erscheinen. An ihre Stelle trat der

# Kriegs-Atlas

wie wir ihn in praktischer Form, bequem in der Tasche zu tragen,  
unseren Lesern zu bieten vermögen

**Er enthält in erstklassiger sechsfarbiger Ausführung  
10 Karten**  
sämtlicher Kriegsschauplätze der Erde:

1. Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze
2. Frankreich
3. Spezialkarte der nördlichen Westfront mit Belgien
4. Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf den  
britischen Inseln
5. Russland mit Ostsee und Schwarzem Meer
6. Spezialkarte der Ostfront
7. Italienischer Kriegsschauplatz
8. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
9. Uebersichtskarte zum Orientkrieg
10. Uebersicht sämtlicher Kriegsschauplätze des Weltkrieges.

Die Karten haben ein Format von 43,5 mal 38 cm., jede  
einzelne ist klar und deutlich und kann leicht und bequem entfaltet  
werden. Der elegant in gutem Ganzleinen gebundene Kriegs-Atlas  
hat ein Format von 13,5 mal 20 cm. und ist zum außerordentlich  
billigen Preise von nur

**Mark 1.50**

Von der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen. Nach auswärts  
gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 10 Pfg. Porto. Nach-  
nahme 35 Pfg. extra. Da der Versand des ebenso wertvollen wie  
praktischen Kriegs-Atlases als Feldpostbrief zulässig ist, wird man  
durch Ueberendung desselben

**jedem Feldgrauen eine große Freude bereiten!**  
Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß!  
Zu erhalten:

**Geschäftsstelle des „Tannusbote“  
Bad Homburg v. d. H.**

## Milchuntersuchung

12 Proben hat am 20. Januar cr. stattgefunden und folgendes Er-  
gebnis gezeigt.

| Nr.     | 1            | 2        | 3        | 4              | 5          | 6        | 7            | 8            | 9              | 10             | 11         | 12           |
|---------|--------------|----------|----------|----------------|------------|----------|--------------|--------------|----------------|----------------|------------|--------------|
| Nr.     | 1            | 2        | 3        | 4              | 5          | 6        | 7            | 8            | 9              | 10             | 11         | 12           |
| Fach    | Fach         | Kaufmann | Beil     | Wächtershäuser | Müller     | Beigand  | Hofmann      | Frügel       | Bendel         | Wächtershäuser | Kling      | Himmelfreich |
| Ort     | Karl Wilhelm | Georg    | Heinrich | Konrad         | Konrad     | Heinrich | Johann       | Karl 4. Wiv. | Jacob          | Phil. 2        | Heinrich   | Ludwig 1.    |
| Ort     | Hier         | "        | "        | Obereschbach   | Sonnenheim | Hier     | Obereschbach | "            | Niedereschbach | Obereschbach   | Sonnenheim | Obereschbach |
| Prozent | 3,3%         | 2,7%     | 2,0%     | 3,2%           | 3,2%       | 3,2%     | 2,7%         | 3,2%         | 3,5%           | 3,7%           | 3,0%       | 2,2%         |

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer  
Milch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch  
bezeichnet werden. Daß der Fettgehalt einer Vollmilch von 3% erreicht  
sein kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Proben.

Bad Homburg v. d. H., den 24. Januar 1916.  
Polizei-Verwaltung.

## An die Arbeitgeber!

Dieser gewaltige Krieg schlägt schwere Wunden und es ist eine Auf-  
gabe des Vaterlandes, diese Wunden nach Möglichkeit zu heilen und den  
Geheilten wieder zu Arbeit und Verdienst zu verhelfen. Ein Jeder soll  
mitwirken, daß unsere Kriegsschädigten, die ruhmvoll für das Vaterland  
gekämpft und geblutet haben, in passende Arbeitsstellen untergebracht  
werden, sobald es fortan allenthalben heißen möge:

**„Kriegsschädigte werden bevorzugt.“**

Es kommen Stellen jederlei Art in Betracht, sei es bei Behörden,  
bei Herrschaften, im Handwerk, in der Industrie, im Handel, in der Land-  
wirtschaft oder in anderen Betrieben. Die hiesigen Arbeitgeber werden  
ersucht, bis zum **28. Januar** schriftlich hierher mitzuteilen, welche  
Stellen sie für Kriegsschädigte in Aussicht stellen können.

Möge auf diese Weise sich Jeder dankbar erweisen, für den Schutz  
den unsere Tapferen in schwerer Zeit geleistet haben, für die Heimat, für  
Haus und Herd.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Januar 1916.  
Magistrat II.  
Kriegsschädigten-Fürsorge:  
Freien

## „R“ Stiefel

für die Fußbekleidung unserer Kinder  
aus Rindleder ohne Futter mit Holz-  
und Ledersohle

|     |       |    |      |
|-----|-------|----|------|
| Nr. | 27/30 | MR | 4.50 |
| Nr. | 31/35 | MR | 5    |

**Gummischuhe**  
Herren Größe 41/47 MR 6  
Damen Größe 36/42 MR 4.50

**warme Hauspantoffel**  
Damen Größe 36/42 MR 1.25 an  
Herren Größe 41/47 MR 2 — an  
alle andere Sorten **Schuhwaren**  
zu billigsten Preisen  
empfiehlt (29)

**Schuhlager  
Karl Bidel  
Rind'sche Stiftsgasse 20.**



## Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

**Motorenfabrik Oberursel A.-G.**  
Oberursel bei Frankfurt a. M.

230)

## Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife (in 3 Stärken à St. 60 S., M. 1.— und M. 1.50) eintrüben läßt. Schaum erst morgens abwaschen und Pfg. Zuckrooh-Creme (à 60 mit 85 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei C. Kreh, Drogerie.

## Dame

gibt Unterricht in Englisch, Französisch, Deutsch. Angebote unter Z. 4602 Geschäftsstelle.

**Kleiner Esch = Ofen**  
gebrauchter, gut erhalten zu kaufen gesucht.  
Brendelstraße 6.

## Hausbursche

gesucht (261)  
Pfaffenbach, Telefon 290.

## Täglich frische Eier

zu verkaufen.  
Oberurseler Pfad

**Englische Konversat**  
gesucht. Gefällige ausführliche mit Preis unter Z. 262 an Geschäftsstelle.

# Wohnungs-Anzeiger.

Ein:  
**3 Zimmerwohnung**  
zu vermieten 194a  
Saingasse 18.

**2 Zimmer mit Küche**  
zu vermieten (200a)  
Saingasse 43.

**Louisenstraße 44**  
Front nach der Audenstraße  
**3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, Gas und elektr. Licht sofort oder per 1. April zu vermieten. Preis 450 M. 4613a  
Carl Deisel.

**4 Zimmerwohnung**  
II. Stock mit Küche, Bad u. Mansarde, Erker und Veranda umständehalber per 1. Jan. bzw. 1. April zu vermieten. Zu erfragen 4078a) Dietzheimstr. 24.

**Laden**  
zu vermieten vom 1. Januar 1916 4181a Elisabethenstraße 23.

Schöne große  
**2 Zimmerwohnung**  
mit Gas u. allem Zubehör z. verm. 990a) Söhenstraße 19.

**2 Zimmerwohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten 23a Neue Mauerstraße 3.

**Wohnung**  
4-5 Zimmer part. oder 2. Stock sofort oder 1. April zu vermieten. 3971a Höpferstraße 28.

**3 Zimmerwohnung**  
2. Stock mit Gas, Wasser u. allem Zubehör per 1. April 1916 zu vermieten. 228a  
Staudt, Louisenstraße 75.

Moderne  
**3-4 Zimmerwohnung**  
kriegshalber sofort billig zu vermieten. Elektr. Licht und sämtl. Zubehör. 14a  
Promenade 11 1/2

**Kaiser Friedrich-Promenade 19**  
4 Zimmerwohnung im 1. und 2. Stock mit Balkon u. sämtlichem Zubehör zu vermieten. (55a)

**2 große Paterzimmer**  
mit Küche zu vermieten. (4279a)  
Kaiser Friedrich-Prom. 15

**Elisabethenstraße 32**  
sind gut und einfach möbl. Zimmer zu vermieten. (4027n)

**Gludensteinweg 34**  
1. Stock 3 Zimmer mit allem Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. (4585a)

Moderne  
**6 Zimmerwohnung**  
nebst Gartenanteil in meiner Villa Frankfurterlandstraße 80 zu vermieten. Näheres (246a)  
Chr. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer.

Schöne  
**3 Zimmerwohnung**  
mit großer Küche, Keller, Bodenraum und Gartenanteil ist zum Preise von 200 Mark jährlich zum 1. Dezember zu vermieten, ev. auch Stellungen. 3952a

**Obermühle am Weberpfad.**

Schöne  
**4 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, freie Lage direkt gegenüber dem Kurhaus sofort zu vermieten. 4115a  
Näheres J. Fuld.

**Kleine Wohnung**  
zu vermieten. (3981a)  
Dorotheenstraße 34.

**2 schön möbl. Zimmer**  
mit und ohne Küche, sowie auch einzelne Zimmer mit elektrisch Licht, Gas, Wasser sofort billig abzugeben. 4402a Dorotheenstraße 7.

**2. Stock** (54a)  
bestehend aus 3-4 Zimmern mit Zubehör ist per 1. April zu verm. Elisabethenstraße 30. Zu erfr. I. St.

**Ober-Eschbach**  
dicht a. d. Halst. Linie 25 eine gr. 3 Zim. Wohn. Küche, Bad, Veranda, Waschl. elektr. Licht, staubfr. mitten im Gart. gel. per 1. Jan. od. sp. zu verm. Preis 450 M. (4375a)  
Näh. bei Friedrich Lang 1.

Schöne moderne der Neuzeit entsprechende  
**4 Zimmerwohnung**  
im 1. Stock mit sämtlichem Zubehör und Gartennutzung per 1. April zu vermieten. (3a)  
Paesler, Saalburgstr. 67.

**I. Stock**  
5 Zimmer, Bad, elektr. Licht und allem Zubehör per 1. April anderweit zu vermieten. Näheres (99a)  
Schöne Aussicht 26 p.

Ein Zimmer  
und Küche im II. St. (Borderrhaus) an sehr ruhige Leute zum 15. Jan. zu vermieten. (34a)  
Louisenstraße 68.

Freundliche  
**2 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres (4173a)  
Dietzheimstraße 17 part.

Moderne 4078a  
**2 Zimmerwohnung**  
II. Stock mit Küche, Bad und Veranda per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Dietzheimstr. 24.

Moderne (4078a)  
**3 Zimmerwohnung**  
im I. Stock mit Fremdenzimmer, Küche, Bad und Mansarde umständehalber per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Dietzheimstr. 24.

**Kleinere Wohnung**  
2 Zimmer, Kammer, Küche, Gas, Wasser und allem Zubehör sofort zu vermieten. Monatlich 18 Mark. 4061a) Dorotheenstraße 21/23.

**3 bis 4 Zimmerwohnung**  
im 2. Stock mit allem Zubehör zu vermieten. 4453a  
Ede Elisabethen- u. Wallstraße 33.

Ein Zimmer  
mit voller Pension sehr preiswürdig zu vermieten. (49a)  
Dorotheenstraße 14 Seitenbau.

**2 Zimmerwohnung**  
(part. terre) per sofort zu vermieten. 4196a  
Wallstraße 31.

Schöne  
**3 Zimmerwohnung**  
1. Stock mit geschl. Veranda und Zubehör ev. auch Gartenanteil, per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Lange Meile 3 part. 137a) am Rondest.

**Schöne 4 Zimmerwohnung**  
mit Bad Gas u. elektr. Licht modern eingerichtet in freier Lage gegenüber dem Kurhaus zu vermieten (4434a)  
F. L. Loß  
Bad Homburg v. d. Höhe.

**Ferdinandstraße 23**  
2. Stock  
5 Zimmer, Küche, Bad, Gas, Elektr. Licht und allem Zubehör ist ab 1. Okt. 1916 ev. früher zu vermieten. Zu erfragen (4527a)  
Schellers Hotel Metropole.

**3 Zimmerwohnung**  
2. Stock mit Gas, Wasser elektrisch Licht u. allem Zubehör (13a)  
Elisabethenstr. 46  
per 1. April zu vermieten.  
Zu erfragen Jean Becker,  
Louisenstr. 83.

**Wohnungen zu vermieten**

I. Etage  
**5 Zimmerwohnung**  
Bad, Balkons, Elektrisch, Gas nebst Zubehör ab 1. Januar oder 1. April zu möglichem Preis; (4123a)  
**Parterre 6 bis 7 Zimmer**  
Bad, Terrasse, Vorgarten, Elektrisch Gas nebst Zubehör, ab 1. Januar oder 1. April.  
Näheres durch die  
Immobilien-Agentur von  
5. Kleindienst,  
Landgrafenstr. 12. Telefon 782.

Schöne  
**4 Zimmerwohnung**  
mit Balkon nebst Küche 2 Mansarden, 2 Keller, Gas I. Stock zu vermieten. (4006a)  
Preis 700 M.  
Elisabethenstr. 52.  
Zu erfragen Ludwigstraße 14.

**Eine kleine Wohnung**  
im Hinterhaus per sofort zu verm. Zu erfragen: Joseph Fern,  
4601a  
Louisenstraße 67

**Erster Stock**  
Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Bad, abgeschlossenen Vorplatz, Mansarden, Keller etc. vollständig neu hergerichtet zu vermieten. 4367a  
Louisenstraße 101.

**2 Zimmerwohnung**  
nebst Küche zu vermieten. 4525a  
Rugbischstr. 13.

**Gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. (4060a)  
Höfstraße 42 I.

**Eine Wohnung**  
1 Zimmer, Küche und allem Zubehör zu vermieten, elektrisch Licht. 28a) Fußgasse Nr. 16 Rirdorf.

**Laden**  
zu vermieten per 1. April 1916. 4605a)  
Gg. Ebert,  
Louisenstraße 77.

**2 Zimmerwohnung**  
ganz oder geteilt zu vermieten 4368a  
Gonzenheim  
Homburgerstraße 21.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten 163a  
Löwengasse 5, II.

Ein oder zwei  
**möblierte Zimmer**  
zu vermieten (35a)  
Kaiser Friedrich-Promenade 19, II.  
Kaiser Friedr.-Prom. 12  
I. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Balkon, abgeschl. Vorplatz, Bad, Küche, Mansarde, Keller, Teil an der Waschküche, Elektr., Gas, so gleich oder 1. April zu verm. (117a)

**Möbl. Zimmer**  
Nähe Bahnhof zu vermieten. 3365a Ferdinands-Anlage 3 II.

**Gymnasiumstraße 14**  
herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stock auf sofort zu vermieten. 142a  
Näheres J. Fuld, Senfai und im Hause selbst 2. St.

Eine schöne  
**3 Zimmerwohnung**  
nebst Küche und Zubehör in schöner Lage zum 1. April 1916, ev. auch früher zu vermieten. 4489a  
Untertor 5.

**Parterre 7 Zimmerwohnung**  
3. Etage 4 Zimmerwohnung mit Zentralhgg. sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 4200a.

**Schöne Wohnung**  
Hochparterre mit allem Zubehör zu vermieten (Kriegshalber 200 M. Ermäßigung). Näheres 4021a  
Ferdinandstraße 57  
Haus Stenker, 2. Stock.

Schöne (1a)  
**3 Zimmer Wohnung**  
im 1. Stock mit allem Zubehör ab 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock  
Ferdinands-Anlage 1.

Schöne  
**2 Zimmerwohnung**  
an ein bis zwei Personen zu vermieten. 4352a  
Löwengasse 5.

Große  
**3 Zimmerwohnung**  
im 1. Stock, ganz neu hergerichtet mit Balkon, Küche und allem Zubehör, Gas und elektr. Licht, zu vermieten. 4593a  
Elisabethenstraße 47.

**Im Villenteil Gonzenheim**  
Gartenstraße 8, Ede Haberweg gut möbl. abgeschlossene Etage von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Minuten vom Kurpark — 1 Min. von Tramhahnhaltstelle per Monat M 75 zu vermieten, Knechtzimmer kann dazu gegeben werden. Anzusehen von 10-12 Uhr außer Dienstag. 4188a

Große  
**3 od. 2 Zimmerwohnung**  
elektr. Licht u. Garten zu vermieten. 4622a) Obereschbach, Hauptstraße 76.

**Frankfurter Landstraße 111, I. St.**  
3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Januar 1916 ev. auch früher zu vermieten. Zu erfr. 3614a  
Louisenstraße 107.

**Kaiser Friedr.-Promenade**  
Villa, 8 Zimmer mit elektrisch Licht, Bad und sonstigem Zubehör nebst Hinterbau, kleinem Garten auf sofort zu vermieten 4025a  
Näheres J. Fuld.

**3 od. 4 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (246a)  
Obergasse

**2 Minuten vom Bahnhof und Haltestelle Elektr.**  
Frankfurt 1. Stock 4 Zimmer mit allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz, elektr. Licht, Gas und Wasser zum Kochen, 2 Kellern ein Stück Garten, Balken über Küche sofort zu vermieten. Zu wider Partierestock, Wohnkellern und Küche, Veranda, Gartenanlage 1. April zu vermieten. die ganze Schad, Lange Meile 3952a  
Näheres bei Herrn Heim Dietzheimstr.

Große  
**3 Zimmerwohnung**  
(Vinoleum, Gas, elektr. Licht, allem Zubehör sofort oder später vermieten. Zu erfragen  
Louisenstraße 74 II St. I. W.

**Herrschaftliche Wohnung**  
7-9 Zimmer, Balkons, Küche und Zubehör, Gas, Elektr. 2. Stock ab 1. Januar zu verm. 4320a  
Ferdinandsplatz

**1 Zimmer** Zentral elektr. Licht. Nebenloft dauernd zu verm. 4222a) L. Lepper, Löwen

**Erster Stock**  
Schöne 3 Zimmerwohnung Gas und Wasser zu vermieten. Kirdorferstr. am 20. J. Leitung, Medienbau, Reichsbad, an der Kaiser von Pomm. Kaiser neuer Kaiser span. Unter der Kaiser Berghöhe ganges

**2-3 Zimmerwohnung**  
im 2. Stock abgeschl. Vorplatz, bevorzugter Lage, so gleich später zu vermieten. Näheres 4604a) Brendelstr.

Kleine  
**2 Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten. Gludensteinweg

Zu feinst. Lage der oberen Pr. eleg. 5 Zimmerwohnung 2. Etage, Balkon, elektr. Gas, Truß zu lüchtenanteil und sämtlichen hierauf an fischen Zimmer den Franz Drsova br. des ganze niederhof. jaden üb. ließ sich über die bältnisse Drsova w. dortigen Truppen Kaiser in kommando

**3 Zimmerwohnung**  
im 1. Stock Seitenbau zu verm. Zu erfragen Karl Fär, 4085a  
Löwengasse 11

Neu hergerichtete  
**2 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör Rathausgasse vermieten. Zu erfragen  
Wallstraße 5 bei

In meiner Villa Saad  
Istraße 121 in freier der erste Stock von 4 2 Mansarden, Balkon, Bad, Gartennutzung per ev. auch schon früher weg zug preiswert zu vermieten. J. Rehren,  
Louisenstraße 33 u. Saalbau

Schöne  
**3 od. 4 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (246a)  
Obergasse

**2 Minuten vom Bahnhof und Haltestelle Elektr.**  
Frankfurt 1. Stock 4 Zimmer mit allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz, elektr. Licht, Gas und Wasser zum Kochen, 2 Kellern ein Stück Garten, Balken über Küche sofort zu vermieten. Zu wider Partierestock, Wohnkellern und Küche, Veranda, Gartenanlage 1. April zu vermieten. die ganze Schad, Lange Meile 3952a  
Näheres bei Herrn Heim Dietzheimstr.

**5 Zimmerwohnung**  
preiswert zu vermieten, an ngen und Hallen für Arbeit geeignet  
Näheres bei Herrn Heim Dietzheimstr.

**2 Minuten vom Bahnhof und Haltestelle Elektr.**  
Frankfurt 1. Stock 4 Zimmer mit allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz, elektr. Licht, Gas und Wasser zum Kochen, 2 Kellern ein Stück Garten, Balken über Küche sofort zu vermieten. Zu wider Partierestock, Wohnkellern und Küche, Veranda, Gartenanlage 1. April zu vermieten. die ganze Schad, Lange Meile 3952a  
Näheres bei Herrn Heim Dietzheimstr.

**5 Zimmerwohnung**  
preiswert zu vermieten, an ngen und Hallen für Arbeit geeignet  
Näheres bei Herrn Heim Dietzheimstr.